

Kundgebung Asmus-Bremer-Platz, Kiel um 14-17 Uhr, 06.06.2020 Rede Rolf

Begrüßung Verband Name usw. usw.

Zunächst einmal vielen Dank, dass wir bei dieser Veranstaltung uns einbringen können. Warum sind wir dabei? Es geht einzig und allein uns sichtbar zu machen und um Gerechtigkeit nicht nur für uns Sinti und Roma, sondern für alle Menschen auf dieser Welt.

Rassismus ist kein Betriebsunfall, sondern ein System, um Ungleichheit zu installieren und zu manifestieren. Und deshalb ist das, was George Floyd widerfuhr, nicht nur das Thema der Schwarzen in den USA, sondern das Thema aller Gesellschaften, deren Kernstruktur Rassismus ist. Und damit eben auch ein deutsches Thema: Illinois ist nur geographisch weit entfernt.

Rassismus ist der Kern dieser Gesellschaft, wie es der Kern fast aller europäischen Gesellschaften ist. Die kulturelle, politische oder ästhetische Form, in der Minderheiten, oder auch Bürger, die sich sichtbar von der weißen, christlichen Mehrheitsbevölkerung unterscheiden benachteiligt werden.

Rassismus ist ein Denken, das sich in Deutschland in vielfältigen Handlungen äußert und zeigt. Gewalttaten sind eine sichtbare Form neben anderen. Rassismus ist ein mehrstufiges System, in dem hierarchisiert, stigmatisiert und segregiert wird. Weshalb der Kampf gegen Rassismus nicht damit zu gewinnen ist, indem man gegen Polizeigewalt oder Ungleichbehandlung bei Razzien, in Schulen oder dem Wohnungsmarkt, also gegen die Symptome kämpft. Und schon gar nicht kann es der Kampf der "Betroffenen" sein. Es ist die Aufgabe und verdammte Pflicht der Mehrheit.

Erst wenn die Unbedrohten, die Ge- und Beschützten beginnen, sich von der rassistischen Struktur der Gesellschaft abgestoßen zu fühlen, sie überhaupt erkennen und sehen, erst dann werden die rassistischen Taten abnehmen. Die Morde, die Zündeleyen, auch die ganze rhetorische Gewalt, mit der es Angehörige von Minderheiten jeden Tag ihres Lebens zu tun haben...

Das System Rassismus in Deutschland funktioniert so, dass die Unbedrohten, die das System stützen, es gleichzeitig leugnen.

Wie oft höre ich: ICH BIN DOCH KEIN RASSIST.

Sie negieren die Ungleichheit und Ungleichbehandlung durch Politik, Polizei, Gesellschaft. Täglich wird in diesem Land aus rassistischen Gründen attackiert, angezündet oder sogar geschossen. Rassistisch motivierte Gewalt wird zum Alltag. In einer gewalttätigen Alltagskultur gegenüber Minderheiten werden nur noch die spektakulären Tötungsdelikte gefiltert und skandalisiert. Und trotzdem bleibt alles, wie es ist.

Leider auch für Sinti und Roma. Wer gegen Rassismus ankämpft und Antisemitismus ächtet, der darf bei Antiziganismus nicht schweigen.

Antiziganismus ist eine spezifische Form von Rassismus gegen Menschen mit selbst -oder fremdzugeschriebenem Sinti-Hintergrund. Dieser Rassismus hat nichts mit der Minderheit zu tun, sondern ist eine Projektion der Mehrheitsgesellschaft. In Deutschland ja europaweiten

Mehrheitsgesellschaften ist Antiziganismus weit verbreitet und tief in sozialen und kulturellen Normen und institutionellen Praktiken verankert. Dass Antiziganismus in der deutschen Mehrheitsgesellschaft weit verbreitet ist, bestätigt auch die Leipziger Autoritarismusstudie: Der Aussage »Sinti und Roma sollten aus den Innenstädten verbannt werden« stimmten 49,2 Prozent zu; bei der Aussage »Sinti und Roma neigen zur Kriminalität« sind es sogar 60,4 Prozent Zustimmung; 56 Prozent wollen Sinti und Roma nicht in ihrer Nähe haben. Die Zustimmung zu diesen Aussagen ist dabei seit Jahren konstant hoch und zum Teil noch gestiegen. Mehr noch als bei anderen Formen von Rassismus ist die gesellschaftliche Akzeptanz für Antiziganismus hoch und so kommt es meist auch zu keiner Verurteilung. Häufig wird vielmehr den Betroffenen selbst die Schuld zugewiesen, wenn etwa gefordert wird, Sinti müssten endlich integriert werden. Gesellschaftliche Teilhabe und die Überwindung von Ausgrenzung sind wichtig –dafür müssen aber die Mehrheitsgesellschaft und die gesellschaftlichen Strukturen im Fokus stehen, nicht die Betroffenen.

Hier ist wichtig zu erkennen, dass Verantwortung nicht gleich Schuld zum Inhalt hat. Wir alle sind in ein System geboren, das Ungleichheit reproduziert

Kein schwarzer Mensch, kein jüdischer Mensch kein Sinto oder Roma kam mit dem Ziel auf die Welt diskriminiert zu werden.

Aber auch die Kinder der Mehrheitsgesellschaft erblicken das Licht der Welt nicht, um später zu Unterdrückern heranzuwachsen.

Darum ist es so wichtig für den einzelnen aus der Mehrheitsgesellschaft zu erkennen, dass alle, jeder in seinem Beritt, sich der Verantwortung zu stellen und für die Beseitigung von Rassismus und Ungerechtigkeit einzutreten hat.

Hier gilt: Verantwortung ist nicht gleich Schuld.

Kampf dem Rassismus, dem Antisemitismus und Antiziganismus und damit die Achtung der Menschenrechte sind in Deutschland die Lehre und Konsequenz aus Diktatur und Gewaltherrschaft. Diesen Leitlinien ordnen wir unserem Handeln unter und ist zugleich die Antwort in Richtung der Blut und Boden-Fraktion.

Mer kamah maro Tschatschepen

Auf Deutsch

Wir wollen Gerechtigkeit